



## Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg  
Ersteller: Ludwig Rösel  
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Künftehntes Kapitel.

### Türkennot.

### Kampf um das Nürnberger Landgericht.

### Der Hall Muffel.

### Kaiser Friedrichs Ausgang.

Die Romfahrt, welche Friedrich III. den Nürnberger Abgeordneten, als sie auf ihrer dritten Reise in der Streitsache mit Albrecht Achilles nach Wiener-Neustadt kamen, als Hinderungsgrund für die Erledigung ihrer Angelegenheit angegeben hatte, wurde in der That von demselben im Januar 1452 angetreten. Am 19. März 1452 wurde er in Skt. Peter gekrönt und zugleich mit der schönen Leonore von Portugal vermählt. Es war dies das letzte Mal, daß in Rom einem deutschen König mit all dem hergebrachten feierlichen Pomp die Kaiserkrone aufgesetzt wurde. In Friedrichs Gefolge befand sich auch der bereits mehrmals erwähnte nürnbergische Ratsherr Nikolaus Muffel, welcher im Auftrag seiner Vaterstadt die Reichskleinodien zur Krönung nach Rom zu geleiten hatte. Für den frommen eiteln Mann war es jedenfalls der höchste Tag seines Lebens, als er am Palmsonntag den Himmel über dem Papst Nikolaus V. tragen helfen und bei der Messe ministrieren durfte. Den Bericht über seine Botschaft schloß er mit folgenden Worten: „Item, kein potschaft von den anderen reichstetten wurt also geehrt als die stat Nürnberg, die hat den größten Namen.“ Der Kaiser selbst ergötzte sich in den italienischen Städten mit allerlei Alfanzerien, indem er schön gesezte Anreden anhörte und dagegen Dichterdiplome, Pfalzgrafenpatente und Ritterschläge austeilte. Mit derselben Teilnahmlosigkeit, mit der ihn die Deutschen nach Italien ziehen sahen, ließen ihn die Italiener wieder heimkehren.

Der Empfang, welcher dem Neugekrönten in seinen Erblanden zu teil wurde, war ein sehr übler. Der österreichische Adel, der schon vor Friedrichs Romzug in Gährung war, befand sich jetzt in vollem